

doch noch um 3 bis 4 Jahre früher beginnen, als der Polytechniker. Auch insofern nimmt daher die Höhere Gewerbschule die richtige Mittelstellung ein zwischen Werkmeisterschule und Polytechnikum und werden somit die technischen Lehranstalten Sachsens in ihrer Gesammtheit der Aufgabe gerecht, in gleichem Maasse auf die Vorbereitung der den verschiedensten Lebensstellungen zueilenden Techniker bedacht zu sein und der Industrie für alle Arten der Verwendung geschulte Kräfte zuzuführen.

Das Laboratorium der technischen Staatslehranstalten in Chemnitz.

Die technischen Staatslehranstalten in Chemnitz, welche durch die am 2. Mai 1836 erfolgte Eröffnung der Königlichen Gewerbschule ihre Begründung fanden, waren während der ersten zwölf Jahre ihres Bestehens auf die Benutzung einiger Zimmer des ehemaligen Chemnitzer Lycealgebäudes angewiesen, die ihnen vom Rathe der Stadt Chemnitz mit dankenswerther Liberalität zur Verfügung gestellt wurden.

Im Jahre 1848 wurde der Gewerbschule ein neues, auf Staatskosten für sie errichtetes, an der neuen Dresdnerstrasse gelegenes Gebäude angewiesen. Aber auch dieses Gebäude erwies sich, selbst nachdem es im Jahre 1860 durch Anfügung eines stattlichen Seitenflügels beträchtlich vergrößert worden war, nicht lange als zulänglich. Der Gewerbschule war schon im Jahre 1837 die Baugewerkschule und im Jahre 1855 die Werkmeisterschule angeschlossen worden; die Frequenz der vereinigten Lehranstalten war stetig gewachsen; der Umfang der Lehrmittelsammlungen nahm von Jahr zu Jahr zu; die Erweiterung des Lehrplanes der Gewerbschule hatte wiederholt eine Vermehrung der Classen bedingt.

Da nun eine abermalige Vergrößerung des Laboratoriums sich als unabweisbares Bedürfniss herausstellte, eine solche aber innerhalb des vorhandenen Gebäudes unthunlich erschien, so entschloss sich das Königliche Ministerium des Innern zu einem abermaligen